

| | | | |
|---------------------|------|-----------|------------|
| Linzer biol. Beitr. | 38/2 | 1307-1332 | 29.12.2006 |
|---------------------|------|-----------|------------|

Die äthiopischen Arten der Gattung *Alastor* in der Sammlung des Biologiezentrums des Oberösterreichischen Landesmuseums in Linz (Hymenoptera: Vespidae: Eumeninae)

J. GUSENLEITNER

Abstract: A list of species of genus *Alastor* from Ethiopian region in the collection of Biology Centre of Upper Austria is given and new species are described: *Alastor clypabnormis* nov.sp. ♀ from Mozambique, *Alastor melanogaster* nov.sp. ♀ from Mozambique, *Alastor nitidus* nov.sp. ♂, *Alastor parallelus* nov.sp. ♀, *Alastor rubescens* nov.sp. ♀ and *Alastor stroudiaformis* nov.sp., ♀ from South Africa. The female of *Alastor carinatus* GIORDANI SOIKA 1991 and *Alastor submissus* GIORDANI SOIKA 1983 is also described.

Key words: *Alastor*, nova species, Kenya, Mozambique, South Africa., Tanzania, Zambia, Zimbabwe.

Einleitung

Im letzten Jahrhundert haben MEADE WALDO 1913, SCHULTHESS 1913, 1925a, 1925b und GIORDANI SOIKA 1934, 1942, 1950, 1983, 1989, 1991 bedeutende Studien zur Kenntnis äthiopischer Arten der Gattungen *Alastor* LEPELETIER 1841 und *Astator* SCHULTHESS 1925 veröffentlicht. Eine Art wurde von mir in den letzten Jahren beschrieben (GUSENLEITNER 2004). Wie die nachfolgenden Beschreibungen neuer *Alastor*-Arten zeigen, ist die Kenntnis dieser Gattung in der Äthiopis noch lange nicht abgeschlossen. Es war daher wertvoll für mich, die hymenopterologische Sammlung des Biologiezentrums des Oberösterreichischen Landesmuseums (OLM) studieren zu können. Neben den Arten, welche nachstehend angeführt werden, sind aber noch einige andere Exemplare, meist in Einzeltieren, in dieser Sammlung, deren Artzugehörigkeit bisher noch nicht geklärt ist oder Arten angehören, welche neu zu beschreiben wären.

Untersuchte Arten

Alastor (Alastorellus) baidoensis GIORDANI SOIKA 1983

Kenya - SE: Taveta env., 16.4.2004, 1 ♀, leg. M. Snizek. **Tanzania NE,** W of Kibera, Kit wai Plain, 16.3.2002, 1 ♀, leg. M. Snizek.

Diese Art wurde vom Autor als *Alastor schulthessianus* ssp. *baidoensis* aus Somalia beschrieben. Der charakteristische Propodeum-Dorn (Abb. 1) und der Clypeus (Abb. 2) werden im Bild gezeigt.

***Alastor (Alastorellus) braunsi* MEADE WALDO 1913**

N a m i b i a : Gobabis, 40 km W Witvlei, 16.2.1990, ♀, leg. M. Schwarz.

Diese Art wurde aus Südafrika beschrieben.

***Alastor (Alastorellus) carinulatus* GIORDANI SOIKA 1991**

M a t e r i a l : Zimbabwe, 20 km W Gwanda, 6.-12.1.1998, 2 ♀♀, 1 ♂ leg. Ma. Halada, Zimbabwe, 30 km SE Kariba, end of Nyadara river, 19.12.1998, 1 ♀, leg. M. Halada; Zimbabwe, Bubi, Bubi river, 8.12.1998, 1 ♀, leg. Ma. Halada; Zimbabwe, Mushandike N.P. Masvingo, 10.12.1998, 1 ♀, leg. J. Halada; South Africa, N KwazaZulu, Natal, 30.11.2002, 3 ♀♀, Marek Halada; South Afrika, KwazaZulu, Natal, Tembe Elephant Park, 8.12.2002, 1 ♀, leg. Marek Halada; South Africa, KwazaZulu, Natal, Mbazwana, 6.12.2002, 1 ♀, leg. Marek Halada; Zambia-SW, 100 km NE Livingstone, 28.12.2002, 1 ♂, leg. J. Halada, Mozambik -C., 15 km SE Save, 21°18'S 34°40'E, 65m, 18.-19.12.2005, leg. J. Halada, alle in coll. OLM; Zambia Eastern Prov. 7 km SW Mfuwe, Wildlife camp, 13°06'S 31°45'E, 7.-9.3.1998, 1 ♂, leg. et coll. W.J. Pulawski; Zimbabwe Victoria Falls, 17°56'S 25°50'E, 31.1.1995, 2 ♀♀, 5.2.1995, 1 ♀, leg. W.J. Pulawski in coll. Pulawski et m.; Zimbabwe, Redbank et Kahmi River, 20°00'S 28°22'E, 25.2.1995, 1 ♀, leg. et coll. W.J. Pulawski; Namibia, Erongo Mountains, 21°40'S 15°40'E, 3.3.2001, 1 ♀, leg. et coll. D. Baldock.

GIORDANI SOIKA 1991 führt den Namen *Alastor carinulatus* in einer Bestimmungstabelle an und gibt eine Beschreibung des ♂ erst später bekannt (GIORDANI SOIKA 1992). Der Unterschied dieser Art zu anderen Arten der Untergattung *Alastorellus* GIORDANI SOIKA 1991 wird in der oben genannten Bestimmungstabelle angegeben. Nachstehend die Beschreibung, vor allem des Weibchens.

♀: Bei schwarzer Grundfarbe sind weiß gefärbt: kleine Flecken an den Schultern, Flecken vorne und hinten auf den Tegulae, schmale Endbinden auf den Tergiten 1 und 2, bei einigen Paratypen sehr schmale und kurze Binde am Ende des 3. Tergites und alle Schienen außen. Rot gefärbt sind: zum Teil die Mandibeln, die Unterseite der Fühlerschäfte und die Beine, soweit nicht weiß gezeichnet (bei einigen Exemplaren sind die Schenkel etwas verdunkelt). Die Flügel klar durchscheinend, nur der Costalbereich und die Radialzellen sind braun getrübt.

Der Clypeus (Abb. 3) ist breiter als lang (3,0 : 2,0), sein „Ausschnitt“ ist gerade abgeschnitten und so breit wie der Abstand der Fühlergruben. Der Clypeus hat nach dem basalen Drittel einen Querwulst. Über diesem Wulst ist der Clypeus von einer dichten, silbrigen, anliegenden Pubeszenz bedeckt, welche auch bis an die Seiten reicht. Der distale Abschnitt hat einige sehr grobe Punkte, mit stark glänzenden Punktzwischenräumen. Die helle Behaarung des Clypeus ist etwas länger als der Durchmesser einer Ocelle. Die Fühlerschäfte sind dicht punktiert. Die Fühlerglieder 4 bis 11 sind breiter als lang. Die Stirn, der Scheitel und die Schläfen sind verhältnismäßig grob punktiert, Zwischenräume sind nicht vorhanden. Viel gröber als die Stirn sind das Pronotum, das Mesonotum, das Schildchen und die Mesopleuren punktiert. Im hinteren Bereich des Mesonotums und im oberen Bereich der Mesopleuren fließen die Punkte der Länge nach zusammen. Das Pronotum (Abb. 4) ist am Übergang zur vertikalen Vorderwand in der Mitte abgerundet und die grobe Punktierung geht auf die oberen Bereiche der Vorderwand über. Gegen die Schulter ist am Übergang eine scharfe Kante ausgebildet, welche

auch die Seitenwände von der Vorderwand abgrenzt. Die Schultern bilden von oben gesehen einen Winkel von annähernd 90°. Hinter den Schultern erscheint das Pronotum ausgerandet. Das Hinterschildchen besitzt keine Horizontalfläche. Von vorne betrachtet, erscheint die Oberseite des Hinterschildchens als Gerade. Der obere Bereich des Hinterschildchens ist fein und dicht punktiert, der untere punktlos und seidig glänzend. Das Dreieck in der Konkavität des Propodeums ist ebenso seidig glänzend wie das Hinterschildchen. Die Seiten der Konkavität sind grob punktiert, gegen die Mitte sind keine Punkte zu erkennen, der Abschnitt ist matt. Der Seitenzahn des Propodeums (Abb. 5) ist schmal, lang und zeigt nach oben. Die Seitenwände des Propodeums sind oben dicht punktiert, unten viel feiner punktiert und mikroskopisch gestreift. Die Tegulae sind feiner punktiert als die Stirn, mit stark glänzenden Punktzwischenräumen. Die Schenkel glänzen sehr stark, die Schienen seidig und die Tarsen sind matt.

Das 1. Tergit (Abb. 6) besitzt einen mehr oder minder stark ausgeprägten Querwulst und ist breiter als lang (6,0 : 4,5). Vor dieser Kante ist die Punktierung etwas größer und weitläufiger angeordnet als zwischen der Kante (wobei die Basis punktlos ist) und dem distalen Rand. Dieser Bereich ist flach ausgerandet. Das 2. Tergit ist an der Basis punktlos und in den distalen Abschnitten viel feiner als das 1. Tergit und sehr weitläufig punktiert. Ein V-förmige Kerbe findet sich am 2. Tergit nicht. Das 3. Tergit ist dichter als das 2. Tergit, und die Tergite 4 bis 6 sind wieder feiner punktiert. Das 3. Tergit ist deutlich nach hinten verlängert. Das 2. Sternit ist von der Seite betrachtet eben und um $\frac{1}{3}$ länger als das 2. Tergit. Das 2. Sternit ist gröber als das 2. Tergit punktiert, mit glänzenden Punktzwischenräumen. Die Sternite 3 bis 5 sind wegen des verlängerten 2. Sternites nicht zu erkennen. Das 6. Sternit ist dicht punktiert.

Ebenso lang wie auf dem Clypeus ist die helle Behaarung auf dem gesamten Kopf und dem Thorax, nur auf den Mesopleuren ist sie etwas länger. Die ersten beide Hinterleibsabschnitte sind sehr kurz behaart, die übrigen nur von einer extrem kurzen Pubeszenz bedeckt.

Länge: 8 mm.

♂: gleicht in der Struktur, Färbung (auch der Clypeus ist vollständig schwarz) und Behaarung dem Weibchen. Nur die Unterseiten der Fühlerschäfte sind gelb aufgehellte. Das Fühlerendglied ist abgerundet und kurz, es reicht zurückgeschlagen bis zur Basis des 11. Fühlergliedes.

Länge: 8 mm.

***Alastor (Alastorellus) clypabnormis* nov.sp. ♀.**

H o l o t y p u s : Mozambique, Sofala prov., 110 km NW Save, 7.12.2003, 1 ♀, leg. J. Halada, coll. OLM.

Diese Art fällt gegenüber anderen Arten dieser Gattung sofort durch das Vorhandensein von nur zwei großen und tiefen Punkten in der Mitte des Clypeus auf. Nach der Bestimmungstabelle von GIORDANI SOIKA 1991 würde die hier beschriebene Art wegen der Zähne an den Seiten des Hinterschildchens zu den Arten *A. quadricollis* G.S oder *A. planicollis* G.S. nomen nudum (= *A. planicollis* GUSENLEITNER 2004) führen. Diese Arten haben aber andere Merkmale, welche mit jenen der hier beschriebenen Art nicht übereinstimmen.

♂: bei schwarzer Grundfarbe sind weiß gefärbt: kleine Flecken auf den Schultern, Endbinden auf den Tergiten 1 und 2, dem 2. Sternit und Streifen außen auf den Schienen. Rot gefärbt sind: undeutlich die Mandibeln, die Fühlerschäfte fast vollständig, die Tegulae und die Beine soweit nicht weiß gezeichnet. Die Flügel sind vollständig rauchig getrübt.

Der Clypeus (Abb. 7) ist breiter als lang (3,5 : 2,5), der Ausschnitt ist nur sehr flach ausgerandet und ist schmaler als der Abstand der Fühlergruben. Der Clypeus hat einen Querwulst. Oberhalb dieses Wulstes ist der Clypeus fein und dicht punktiert und von einer dichten, anliegenden, silbrigen Pubeszenz bedeckt. Unterhalb des Wulstes glänzt der Clypeus stark und besitzt in der Mitte zwei sehr große und tiefe Punkte und gegen den Rand einige wenige kleinere Punkte. Der Clypeus besitzt helle Haare, welche so lang wie oder etwas länger als der Durchmesser einer Ocelle sind. Die Stirn, der Scheitel und die Schläfen sind sehr grob, beinahe kraterartig und sehr dicht punktiert. Punktzwischenräume sind teilweise nicht zu erkennen. Die Fühlerschäfte sind punktiert, zwischen den Punkten glänzend. Die Fühlergeißel ist kurz, die Fühlerglieder 4 bis 11 sind breiter als lang. Gröber als auf der Stirn und ebenso dicht sind das Pronotum, das Mesonotum und das Schildchen punktiert. Der Durchmesser eines fast kraterartigen Punktes entspricht etwa dem Durchmesser einer Ocelle. Die Punkte auf dem Mesonotum fließen vor dem Schildchen der Länge nach zusammen. Die Schultern (Abb. 8) bilden einen rechten Winkel und das Pronotum ist hinter den Schultern nicht ausgerandet. Der Übergang zur vorderen Vertikalfläche des Pronotums wird von einer Kante gebildet. Diese Vorderwand besitzt nur oben eine Reihe grober Punkte. Die Mesopleuren haben in den oberen Abschnitten eine ähnliche Punktierung wie das Pronotum. In den unteren Bereichen ist die Punktierung weitläufig angeordnet, die Zwischenräume glänzen stark. Das Hinterschildchen hat eine extrem schmale Horizontalfläche und eine punktlöse, senkrechte Vertikalfläche. Von vorne gesehen ist das Hinterschildchen breit und flach ausgerandet und seitlich besitzt es Zähne. Die Horizontalflächen des Propodeums sind wie das Schildchen grob punktiert. Die flache und breite Konkavität ist wegen einer feinen Mikroskulptur matt und nur wenige feine Punkte sind vorhanden. Der Übergang zu den Seitenwänden (Abb. 9) ist in der Aufsicht bis zu zwei nebeneinander stehenden Zähnen stark gebogen, um dann in gerader Linie zum Ansatz des Abdomens zu verlaufen. Die Seitenwände des Propodeums sind oben wie die Horizontalflächen grob punktiert, unten mikroskopisch gestreift. Die Tegulae sind vorne weitläufiger, hinten dichter punktiert. Die Punktzwischenräume glänzen. Auch die Beine glänzen stark.

Das 1. Tergit ist breiter als lang (6,5 : 4,5). Das 1. Tergit ist im basalen abfallenden Bereich punktlös und matt, im Horizontalabschnitt ist es fein, mit unterschiedlichen Abständen der Punkte, punktiert. Das 2. Tergit (Abb. 10) ist an der Basis punktlös, sonst ähnlich wie das 1. Tergit, fein punktiert, es zeigt keine V-förmige Kerbe. Das 3. Tergit ist ähnlich wie das 2. Tergit punktiert. Auf den Tergiten 4 bis 6 werden die Punkte feiner und flacher und die Zwischenräume sind stark chagriniert. Der Endrand des 2. Tergites ist schwach gebogen. Das 1. Sternit ist gröber als das 1. Tergit punktiert. Das 2. Sternit ist gegenüber dem 2. Tergit stark, etwa um die halbe Länge des 2. Tergites, nach hinten verlängert. Im Seitenprofil ist das 2. Sternit flach konvex gebogen, die Punktierung ist gegenüber dem 2. Tergit größer. Die Punktzwischenräume glänzen wie beim 1. Sternit stark. Die Sternite 3 bis 5 sind wegen des verlängerten 2. Sternites nicht zu erkennen. Das 6. Sternit ist dicht chagriniert.

Auf dem Kopf und dem Thorax ist die helle Behaarung etwas länger als der Durchmesser einer Ocelle. Das Abdomen ist wesentlich kürzer behaart. Die Stirn, ein schmaler Streifen auf dem Mesonotum vorne und die oberen Abschnitte der Mesopleuren sind zusätzlich von einer anliegenden, silbrigen Pubeszenz bedeckt.

Länge: 10 mm.

Das ♂ ist nicht bekannt.

***Alastor (Alastorellus) mandibularis* GIORDANI SOIKA 1950**

K e n n z e i c h n u n g e n : Voi (Tsavo) env., 22.11.-2.12.1996 1 ♀, leg. M. Halada; S ü d a f r i k a : Pretoria, 5 km S Britz, 20.1.2000, 1 ♀, leg. J. Halada.

Diese Art wurde aus Süd-Rhodesien (heute Zimbabwe) beschrieben. Der Clypeus wird in Abb. 11 dargestellt.

***Alastor (Alastorellus) melanogaster* nov.sp. ♀**

H o l o t y p u s : Mozambique, Sofala Prov., 110 km NW Save, 7.12.2003, 1 ♀, leg. J. Halada, coll. OLM. P a r a t y p e n : Mozambique, Manica Prov., 45 km NW Chimoio, 12.-20.12.2003, 2 ♀ ♀; Mozambique-C., 15 km SE Save, 21°13'S 34°40'E, 65 m, 18.-19.12.2005, 1 ♀, leg. J. Halada, Mozambique-C., 15 km SE Save, 21°13'S 34°40'E, 65m, 18.-19.12.2005, 1 ♀, leg. J. Halada, coll. OLM et m.

Diese Art ist durch das vollständig schwarze Abdomen und durch das Fehlen von weißen oder gelben Zeichnungselementen am ganzen Körper, außer von weißen Streifen auf den Schienen, gekennzeichnet. Es kommen dunkelrote Bereiche auf Kopf und Thorax vor. Die Hinterhauptskaute bildet beim Einbiegen zu den Mandibeln einen kurzen, vorspringenden Bogen. Dieser Vorsprung ist von vorne betrachtet beiderseits des Kopfes zu erkennen. Charakteristisch für diese Art sind die Zähne (Abb. 14) an den Seiten der Konkavität neben langen Doppelzähnen vor dem Ansatz des Abdomens.

Bei schwarzer Grundfarbe sind dunkelrot gefärbt: die Mandibeln fast vollständig, der Clypeus, die ersten 4 Fühlerglieder, das Pronotum fast vollständig, kleine Flecken an den oberen Abschnitten der Mesopleuren, ein Querstreifen auf dem Schildchen vor dem Hinterschildchen, das Hinterschildchen die Tegulae, das Propodeum (die unteren Bereiche der Seitenwände verdunkelt) und die Beine, ausgenommen den weißen Streifen außen auf den Schienen. Die Flügel sind durchwegs braun getrübt und zeigen einen violett irisierenden Glanz.

Der Clypeus (Abb. 12) ist breiter als lang (4,5 : 2,5), der „Ausschnitt“ ist schwach nach unten gebogen und schmaler als der Abstand der Fühlergruben (2,5 : 3,5). Der Clypeus besitzt einen Querwulst und ist durchwegs sehr grob punktiert. Die Punktzwischenräume sind über dem Wulst dicht punktuert und matt. Unter dem Wulst sind die Punktzwischenräume stark glänzend. Der Clypeus ist sehr lang, hell behaart. Die Haarlänge beträgt etwa die 1½-fache Länge des Durchmessers einer Ocelle. Der Bereich über dem Wulst ist außerdem von einer dicht anliegenden silbrigen Pubeszenz bedeckt. Die Fühlerschäfte sind ungleichmäßig fein punktiert. Die Stirn, der Scheitel und die Schläfen sind sehr grob punktiert. Die Punkte fließen teilweise ineinander. Die Punktzwischenräume sind sehr schmal und glänzen. Die flache Hinterhauptskaute bildet beim Einbiegen zu den Mandibeln einen kurzen, vorspringenden Bogen. Dieser Vorsprung ist, von vorne betrachtet, beiderseits des Kopfes zu erkennen.

Das Pronotum, das Mesonotum, das Schildchen und die Mesopleuren sind etwas gröber als die Stirn punktiert. Die Punkte fließen zum Teil ineinander, vor dem Schildchen auf dem Mesonotum fließen sie der Länge nach zusammen. Die unteren Bereiche der Mesopleuren sind weitläufiger und flacher punktiert, die Punktzwischenräume glänzen stark. Am Übergang von der Horizontalfläche des Pronotums zur Vorderwand ist nur vor den Schultern (Abb. 13) eine Kante ausgebildet. Die Punktierung der Horizontalfläche greift auch auf die Vorderwand über. Die Schultern sind spitz und bilden, von oben betrachtet, einen Winkel von weniger als 90°. Hinter den Schultern ist seitlich das Pronotum nicht ausgerandet. Das Hinterschildchen hat eine sehr schmale, punktierte Horizontalfläche. Der Übergang zur Vertikalfläche wird von einer scharfen Querkante gebildet. Von vorne gesehen ist diese Kante konkav. Die Vertikalfläche ist matt. Am Übergang von der Konkavität des Propodeums zu den Seitenwänden sind in der Mitte große Zähne vorhanden und vor dem Ansatz des Abdomens große Doppelzähne ausgebildet. Die Horizontalflächen und die Seitenwände oben auf dem Propodeum sind grob punktiert, die Punktierung ist aber feiner als auf dem Schildchen. Die Konkavität ist flach, undeutlich punktiert und sehr matt. Die unteren Bereiche nach den Seitenzähnen (Abb. 14) sind mikroskopisch gestreift und sehr fein punktiert. Die Tegulae sind fein und weitläufig punktiert, die Punktabstände sind fast überall größer als die Punktdurchmesser. Die Beine sind, mit Ausnahme der Tarsen, stark glänzend und besitzen nur wenige kleine Punkte.

Das 1. Tergit ist breiter als lang (8,5 : 5,5). Es ist fein punktiert, die Punkte sind etwa nur halb so breit wie auf dem Mesonotum. Die seidig glänzenden Punktzwischenräume sind meist größer als die Punktdurchmesser, nur vor dem distalen Endrand sind sie schmaler. Das 2. Tergit (Abb. 15) ist ähnlich dem 1. Tergit punktiert, nur besitzt es vor dem distalen Endrand mit einer Punktreihe, eine schmalen punktlosen Streifen. Eine V-förmige Einkerbung ist auf dem 2. Tergit nicht vorhanden. Das 3. Tergit ist ebenso fein, aber sehr dicht punktiert, mit glänzenden Zwischenräumen, und ist nur schwach bogenförmig nach hinten verlängert. Im Kontrast zu den glänzenden Tergiten 1 bis 3, sind die Tergite 4 bis 6 stark chagriniert, matt und sie besitzen nur weitläufig angeordnete, feine Punkte. Das 1. und das 2. Sternit sind kaum gröber als das 2. Tergit, doch auf der Endhälfte des 2. Tergites viel dichter punktiert. Im Seitenprofil ist das 2. Sternit eben, biegt sich aber zum distalen Ende schräg ein und bildet einen eingedrückten Endsaum. Das 2. Sternit ist nur schwach länger als das 2. Tergit. Die Sternite 3 bis 6 sind chagriniert, matt und besitzen nur wenige kleine Punkte.

Die helle Behaarung auf dem Kopf, dem Pronotum und dem Mesonotum ist etwas länger als der Durchmesser einer Ocelle. Länger sind die Haare auf dem Schildchen, dem Hinterschildchen und den Mesopleuren. Das Abdomen ist kürzer als das Mesonotum behaart. Die Schenkel sind nur gering behaart, die Schienen dagegen dicht und hell. Eine silbrige, anliegende Pubeszenz findet sich nur zwischen den Fühlergruben.

Länge: 11 mm.

Das ♂ ist nicht bekannt.

***Alastor (Alastor) aeger* GIORDANI SOIKA 1983**

N a m i b i a : District Kavango 1, 15-20 km E Rundu, 17°56'20''S 19°55'30'E, 1100m, 13.2.1994, 1 ♂, leg. H. u. R. Rausch.

Diese Art wurde aus Südafrika und Namibia beschrieben. In den Abbildungen 16 bis 19 werden Abschnitte dieser Art bildlich vorgestellt.

***Alastor (Alastor) bilamellatus* GIORDANI SOIKA 1941**

S ü d a f r i k a : 20 km N Citrusdal, 27.10.1999, 2 ♀ ♀, leg. M. Halada.

Diese Art wurde aus Südafrika beschrieben. Bilder der Art finden sich in Abbildungen 20 bis 23.

***Alastor (Alastor) bispinosus* GIORDANI SOIKA 1983**

S ü d a f r i k a : Northern Cape, E Kamieskroon, 2.9.1999, 3 ♀ ♀, leg. M. Halada, coll. OLM.

Diese Art wurde aus Südafrika beschrieben. Bilder von Abschnitten dieser Art finden sich in den Abbildungen 24 bis 27.

***Alastor (Alastor) bucida* SAUSSURE 1853**

S ü d a f r i k a : N KwazaZulu, Natal, 30.11.2002, 1 ♀, Marek Halada; South Afrika, KwazaZulu, Natal, Mbazwana, 8.12.2002, 1 ♀, leg. Marek Halada.

Diese Art wurde aus Südafrika beschrieben. In den Abbildungen 28 bis 31 werden verschiedene Abschnitte dieser Art wiedergegeben.

***Alastor (Alastor) concitatus* GIORDANI SOIKA 1934**

S ü d a f r i k a : 20 km N Citrusdal, 27.10.1999, 2 ♀ ♀, 2 ♂ ♂ leg. M. Halada.

Diese Art wurde aus Südafrika (Citrusdal) beschrieben. Abschnitte dieser Art werden in den Abb. 32 bis 35 gezeigt.

***Alastor (Alastor) faustus* GIORDANI SOIKA 1942**

S ü d a f r i k a : West Cape, S of Lambert's Bay, 7.-9.10.1999, 8 ♀ ♀, leg. M. Halada.

Diese Art wurde aus Südafrika beschrieben. Die Abbildungen 36 bis 39 bringen Bilder dieser Art.

***Alastor (Alastor) gestroi* GIORDANI SOIKA 1934**

H o l o t y p u s : Südafrika, Maputoland, Tambe Elephant Park, env. (Joszini), 22.1.2003, 1 ♀, leg. V. Křivan, collo. OLM. P a r a t y p u s : Südafrika, Mpumalanga, 40 km SW Komatipoor, 1.-2.1.2004, 1 ♀, leg. J. Halada, coll. OLM.

Diese Art wurde aus Rhodesien (Zimbabwe) beschrieben. Auf den Bildern 40 bis 43 sind Abschnitte dieser Art dargestellt.

***Alastor (Alastor) nitidus* nov.sp. ♂**

H o l o t y p u s : Südafrika, W. Cape, Klein Karoo, Ladismith, 25.10.1999, ♂, leg. M. Halada, coll. OLM. P a r a t y p u s : Südafrika, N. Cape, W of Calvinia, 12.10.1999, ♂, leg. M. Halada, coll.m.

Diese Art ist ähnlich *Alastor promotorii* MEADE WALDO 1913, doch unterscheidet sie sich von dieser Art durch den tieferen Clypeus-Ausschnitt, den längeren Fühlerendgliedern, den nicht so breit abgerundeten Schultern. Viel weitläufiger punktiert sind bei der hier beschriebenen Art vor allem das Mesonotum und das 2. Tergit.

Bei schwarzer Grundfarbe sind weiß gefärbt: der Großteil der Mandibeln, der Clypeus

(mit dunklem Fleck an der Basis), zwei kurze Streifen, nebeneinander vorne auf dem Pronotum, eine schmale Endbinde auf dem 1. Tergit, breitere Endbinden auf dem 2. Tergit und dem 2. Sternit (dort beim Paratypus zu Seitenflecken reduziert) sowie Streifen außen auf den Schienen. Rot gefärbt sind: Flecken auf den Mandibeln vor der weißen Farbe, kleine Flecken auf den Schläfen, die Horizontalfläche des Pronotums vorne (darin eingebettet die beiden hellen Streifen), die Tegulae und, soweit nicht weiß gefärbt, das Beinpaar I ab Schenkelmitte und das Beinpaar II ab Schenkelende (die Schienen haben dunkle Flecken hinten). Das Beinpaar III ist fast durchwegs dunkel gefärbt. Die Flügel sind schwach bräunlich getrübt.

Der Clypeus (Abb. 44) ist breiter als lang (3,0 : 2,5), sein Ausschnitt ist flach (Breite : Tiefe = 2,5 : 0,5) und so breit wie der Abstand der Fühlergruben. Bei der Vergleichsart beträgt das Verhältnis von Breite zu Länge des Clypeus 3,5 : 2,5, die Breite des Ausschnittes beträgt 2,5, seine Tiefe 0,2 Einheiten. Der Ausschnitt ist breiter als der Abstand der Fühlergruben. Der Clypeus ist grob und sehr weitläufig punktiert. Die Punktzwischenräume sind größer als oder so groß wie die Punktdurchmesser. Der Clypeus glänzt stark. Der Ausschnitt wird von einem gläsern durchscheinenden Saum eingefasst. Der Clypeus ist sehr kurz, kaum wahrnehmbar behaart, nur an der Basis und seitlich ist eine silbrige, anliegende Pubeszenz vorhanden. Die Fühlerschäfte sind weitläufig punktiert. Die Glieder der Fühlergeißel sind meist etwas länger als breit und das letzte Glied ist fingerförmig und erreicht zurückgeschlagen die Basis des 11. Fühlergliedes. Die Stirn, der Scheitel und die Schläfen sind unterschiedlich dicht punktiert. Die Punktzwischenräume sind aber kleiner als die Punktdurchmesser, nur hinter den Ocellen und auf den Schläfen sind sie breiter. Die Horizontalfläche des Pronotums ist deutlich gröber als die Stirn punktiert, die Vorderwand ist punktlos. Die Punkte sind auf dem Pronotum unregelmäßig verteilt, weshalb die stark glänzenden Punktzwischenräume verschieden groß sind. Die kurz abgerundeten Schultern (Abb. 45) bilden, von oben betrachtet, einen Winkel von etwa 90°. Die Seiten des Pronotums sind nicht ausgerandet. Der Übergang von der Horizontalfläche des Pronotums zur Vorderwand ist abgerundet und nur bei den Schultern ist eine durchscheinende Lamelle entwickelt. Das Mesonotum ist sehr weitläufig (beim Paratypus viel dichter), mit glänzenden Punktzwischenräumen, punktiert. Vor dem Schildchen sind bis etwa $\frac{1}{3}$ der Mesonotum-Länge deutliche Parapsidenfurchen ausgebildet. Bei der Vergleichsart fehlen diese. Das Schildchen und die Mesopleuren sind ähnlich grob wie das Mesonotum, aber dichter punktiert, nur in den unteren Bereichen der Mesopleuren sind die Punktzwischenräume größer. Die punktierte Horizontalfläche des Hinterschildchens ist kaum zu erkennen, es geht abgerundet in die im unteren Bereich punktlose Vertikalfläche über. Das Propodeum ist überall grob und dicht, ähnlich wie das Schildchen punktiert, nur auf den Horizontalflächen sind die glänzenden Punktzwischenräume größer. Die dreieckige Fläche über der Konkavität glänzt ebenfalls. Von oben gesehen ist das Propodeum seitlich abgerundet und hat vor der Hinterleibseinlenkung stumpfe Zähne (Abb. 46). Die Tegulae glänzen stark und sie haben nur wenige kleine Punkte. Die Beine glänzen seidig.

Das 1. Tergit (Abb. 47) ist breiter als lang (5,5 : 4,5) und weitläufig punktiert. Die stark glänzenden Punktzwischenräume sind meist größer als die Punkte. Das 2. Tergit ist viel feiner als das 1. Tergit punktiert und die Punktzwischenräume sind überall, ausgenommen auf den Seiten, viel größer als die Punkte, weshalb dieses Tergit stark glänzt. Die Tergite 3 bis 7 sind ebenso fein aber dichter als das 2. Tergit punktiert. Das 1. Sternit ist ähnlich grob wie das 1. Tergit, aber dichter punktiert. Das 2. Sternit ist gröber und auch

viel dichter als das 2. Tergit, mit glänzenden Punktzwischenräumen, punktiert. Das 2. Sternit ist im Seitenprofil flach konvex gebogen. Die Sternite 3 bis 7 sind feiner und weitläufiger als das 2. Sternit punktiert.

Die Haare auf dem Kopf und der Thoraxoberseite sind etwa so lang wie, oder etwas länger als der Durchmesser einer Ocelle. Die Mesopleuren und das Propodeum sind deutlich kürzer behaart. Sehr kurz behaart sind die Tergite 2 bis 7 und das 2. Sternit. Das 1. Tergit und die Sternite 3 bis 7 sind länger behaart.

Länge: 7 mm.

Das ♀ ist nicht bekannt.

***Alastor (Alastor) parallelus nov.sp.* ♀**

H o l o t y p u s : Südafrika, West Cape, Klein Karoo, Barrydale, 16.12.2002, ♀, leg. Marek. Halada, coll. OLM. P a r a t y p e n : Daten wie Holotypus, 4 ♀, coll. OLM et m.

Nach den vorliegenden Bestimmungstabellen von SCHULTHESS 1925a und GIORDANI SOIKA 1942 kommt diese Art *Alastor promotorii* MEADE WALDO 1913 (= *Alastor schinzi* SCHULTHESS 1925) nahe. Sie unterscheidet sich durch das Fehlen von gelben Zeichnungselementen auf Kopf und Thorax, die Schultern sind mehr abgerundet, die Seiten des Propodeums sind, von oben gesehen, gleichmäßig gebogen und Kopf und Thorax sind wenig dicht und kurz behaart (nach SCHULTHESS 1925a ist der Kopf und der Thorax lang und fest wollig, weiß behaart). Die vorliegenden Exemplare der hier beschriebenen Art sind schmal geformt.

Bei schwarzer Grundfarbe sind rot gefärbt. Die Mandibeln fast vollständig, die Fühlerglieder 1 bis 5, kleine Flecken auf den Schläfen, kleine Flecken in den Augenausrandungen, eine Binde vorne auf dem Pronotum, in der Mitte unterbrochen, die Tegulae, kleine Flecken an den Seiten des 1. Tergites, die Vorder- und Mittelbeine ab Schenkelbasis, die Hinterbeine ab Schenkelenden. Weiß gefärbt sind Endbinden auf dem 1. und 2. Tergit sowie auf dem 2. Sternit. Die Flügel sind braun getrübt (Costalbereich und Radialzelle etwas stärker).

Der Clypeus (Abb. 48) ist breiter als lang (3,5 : 2,5), der „Ausschnitt“ ist gerade abgeschnitten bis kaum vorgewölbt und ist breiter als der Abstand der Fühlergruben (3,0 : 2,5). Der Clypeus ist sehr dicht punktiert, die Punkte fließen zum Teil ineinander. Die Punktabstände sind kleiner als die Punktdurchmesser. Vor dem „Ausschnitt“ ist ein schmales punktloses Band. Der Clypeus besitzt keinen Querwulst und ist im Seitenprofil konvex gebogen. Der Clypeus ist nicht dicht und sehr kurz behaart, die Haarlänge beträgt etwa $\frac{1}{3}$ des Durchmessers einer Ocelle. Die Fühlerschäfte sind nur weitläufig punktuert, seidig glänzend bis matt. Die Stirn, der Scheitel und die Schläfen sind ähnlich wie der Clypeus punktiert. Die Punktzwischenräume sind kleiner als die Punktdurchmesser. Die Hinterhauptkante biegt sich gleichmäßig zu den Mandibeln ein. Ähnlich wie die Stirn sind auch das Pronotum, das Mesonotum, das Schildchen und die Mesopleuren gleichmäßig und dicht punktiert. Die Schultern (Abb. 49) sind, von hinten betrachtet, abgerundet und von oben bilden sie einen Winkel von ca. 90° und hinter den Schultern ist das Pronotum schwach ausgerandet. Im Bereich der Schultern ist eine durchsichtige, schmale Lamelle zur Vorderwand vorhanden. Die Vorderwand des Pronotums ist zum Teil wie die Horizontalfläche punktiert. Die Horizontalfläche des Hinterschildchens beträgt etwa $\frac{1}{3}$ der Länge des Schildchens, und ist dichter punktiert als das Schildchen.

Die Vertikalfläche des Hinterschildchens ist matt und besitzt nur oben einige Punkte. Die Horizontalflächen und die oberen Abschnitte der Seitenwände des Propodeums sind ähnlich wie das Schildchen punktiert. Die Konkavität ist auf mattem Grund etwas weitläufiger punktiert. Die Seiten des Propodeums sind, von oben gesehen, breit abgerundet und zeigen vor der Einlenkung des Abdomens einen stumpfen Zahn (Abb. 50). Die unteren Abschnitte der Seitenwände des Propodeums und die Metapleuren sind chagri- niert, matt mit wenigen kleinen Punkten. Die Tegulae sind schmal (Länge : Breite = 2,3 : 1,2), glänzend und nur weitläufig fein punktiert. Die Beine glänzen seidig.

Das 1. Tergit (Abb. 51) ist breiter als lang (5,0 : 3,0), die Punktierung ist nur etwas grö- ßer als auf dem Mesonotum. Im Bereich der hellen, glänzenden Endbinde ist das Tergit schmal hochgewölbt. Das 2. Tergit ist weitläufiger als das 1. Tergit punktiert, gegen das distale Ende auch etwas feiner. Die Punktierung auf den Tergiten 3 bis 6 ist dichter und auch feiner als auf dem 2. Tergit. Dichter als auf dem 2. Tergit, aber ähnlich groß, ist die Punktierung auf dem 1. und 2. Sternit. Die Sternite 3 bis 6 sind ähnlich stark wie die entsprechenden Tergite punktiert, aber weitläufiger. Das 2. Sternit ist nicht länger als das entsprechende Tergit.

Die Behaarung auf der Stirn und dem Scheitel ist etwa halb so lang wie der halbe Durchmesser einer Ocelle. Auf den Schläfen und am Thorax ist die Behaarung noch kürzer. Das Abdomen besitzt nur eine staubartige Pubeszenz. Die Beine sind unbehaart.

Länge: 8 mm.

Das ♂ ist nicht bekannt.

***Alastor (Alastor) procax* GIORDANI SOIKA 1934**

S ü d a f r i k a : 20 km N Citrusdal, 27.10.1999, 2♂ leg. M. Halada, coll. OLM; West-Cape, 5 km S Lambert's Bay, 20.11.2003, 1♂, leg. Ma. Halada, coll. OLM.

Diese Art wurde aus Südafrika beschrieben. Siehe die Abbildungen 52 bis 55.

***Alastor (Alastor) rubescens* nov.sp. ♀**

H o l o t y p u s : Südafrika, Mpumalanga, 30 km NE Lydenbrug, NR. Ohrig, 22.-25.11.2003, ♀, leg. J. Halada, coll. OLM.

Diese Art kommt *Alastor faustus* GIORDANI SOIKA 1942 nahe. Sie unterscheidet sich unter anderem jedoch, abgesehen von anderen Zeichnungselementen, durch einen breiten Clypeus-Ausschnitt und spitzen Schultern. Bei *A. faustus* sind die Schultern breit abgerundet. Außerdem ist das Mesonotum dichter punktiert, Punktzwischenräume sind nicht zu erkennen. Bei *A. faustus* glänzen die Punktzwischenräume.

Bei schwarzer Grundfarbe sind rot gefärbt: die Mandibeln fast vollständig, der Clypeus, ausgenommen einer hellen Basisbinde und dem schwarzen freien Rand, die Fühler- schäfte, die ersten vier Fühlergeißelglieder vollständig und die Unterseite der Fühler- geißelglieder 5 bis 10, Flecken in den Augenausrandungen, eine Binde auf dem Scheitel vor der Hinterhauptskante, das Pronotum fast vollständig (nur Streifen gegenüber den Mesopleuren und ein Fleck auf der Vorderwand sind dunkel), kleine Flecken auf den oberen Abschnitten der Mesopleuren, die Tegulae, die Beine vollständig, das 1. Tergit soweit nicht weiß gefärbt und ausgenommen der dunklen Basis, kleine Flecken beider- seits auf dem 2. Tergit und dem 2. Sternit. Rötlich gefärbt sind die letzten Tergite und Sternite. Weiß bis gelb gefärbt sind: eine Basisbinde auf dem Clypeus, eine schmale

Endbinde auf dem 1. Tergit, breitere Endbinden auf den Tergiten 2 und 3 sowie auf dem 2. Sternit. Die Flügel sind kaum erkennbar bräunlich, nur der Costalbereich und die Radialzellen stärker braun getrübt.

Der Clypeus (Abb. 56) ist breiter als lang (4,5 : 3,8), sein Ausschnitt ist flach (Breite : Tiefe = 2,0 : 0,2) und etwa so breit wie der Abstand der Fühlergruben. Der Clypeus ist grob punktiert, nur an der Basis und seitlich sind die Punkte feiner. In der Mitte sind die Punktabstände kaum kleiner als die Punktdurchmesser. Im Seitenprofil ist der Clypeus flach gewölbt, nur an der Basis ist die Wölbung etwas stärker. Der Clypeus ist von einer dichten, hellen Behaarung von unterschiedlicher Länge bedeckt. Die Fühlerschäfte sind dicht punktiert und die Fühlergeißel ist kurz, die Fühlerglieder 3 bis 11 sind breiter als lang. Die Punktierung auf der Stirn, dem Scheitel und den Schläfen ist sehr dicht und deutlich feiner als auf dem Clypeus. Punkzwischenräume sind nicht zu erkennen. Besonders auf der Stirn zeigen die Punkte die Tendenz zusammen zu fließen. Die Punktierung des Pronotums, des Mesonotums und des Schildchens ist genau so dicht wie auf der Stirn, aber etwas gröber. Die Punkte auf dem Mesonotum fließen vor dem Schildchen der Länge nach zusammen. Die Punktierung auf den Mesopleuren entspricht jener auf der Stirn. Die Schultern (Abb. 57) sind, von oben gesehen, fast lappenförmig vorgezogen mit einer schmalen, abgerundeten Spitze. Der Übergang von der Horizontalfläche zur Vorderwand, welche nur oben wenige Punkte erkennen lässt, wird seitlich vor den Schultern von einer durchscheinenden Lamelle gebildet. Das abgerundete Hinterschildchen ist oben ebenfalls dicht punktiert, die Vertikalfläche ist im unteren Bereich punktflos. Das Propodeum ist praktisch überall, ähnlich der Stirn, dicht punktiert. Die dreieckige Fläche an der Basis der Konkavität ist punktflos und glänzt stark. Von oben betrachtet ist das Propodeum (Abb. 58) seitlich abgerundet und bildet nach einem konkaven Abschnitt einen kurzen stumpfen Zahn. Die Metapleuren sind weitläufig fein punktiert und glänzen im Vergleich zum Propodeum stärker. Die Tegulae glänzen und sind weitläufig fein punktiert. Die Beine sind meist sehr fein punktiert und glänzen seidig. Die Schenkel des 1. Beinpaares haben wenige Punkte.

Das 1. Tergit (Abb. 59) ist, von oben gesehen, breiter als lang (7,0 : 5,0). Das 1. Tergit ist feiner als das Mesonotum punktiert, die Punktabstände entsprechen im Durchschnitt den Punktdurchmessern. Vor der hellen Endbinde ist eine flache Querrinne ausgebildet. Die Punktierung auf dem 2. Tergit entspricht etwa jener des 1. Tergites, aber die Punktabstände sind viel größer, besonders an der Basis. Ähnlich wie das 2. Tergit ist auch das 3. Tergit punktiert. Die Tergite 4 bis 6 sind jedoch feiner punktiert. Das 2. Sternit ist im Seitenprofil flach konvex gebogen, biegt aber etwas steiler zur Basalfurche ein. Die Punktierung des 2. Sternites ist etwas gröber und dichter als auf dem 2. Tergit. Auf den Sterniten 3 bis 6 entspricht die feine Punktierung etwa jener der Tergite 4 bis 6.

Die braune bis helle Behaarung auf dem Kopf, der Thorax-Oberseite und dem Propodeum erreicht in ihrer Länge etwa den doppelten Durchmesser einer Ocelle. Einzelne Haare sind aber noch länger. Die Mesopleuren sind etwas kürzer behaart. Das 1. Tergit und das 2. Sternit sind ebenfalls lang behaart. Die Haare sind etwa halb so lang wie auf dem Mesonotum. Die übrigen Abschnitte des Abdomens sind extrem kurz behaart, nur auf den Sterniten 3 bis 6 sind einige längere Haare vertreten.

Länge: 10 mm.

Das ♂ ist nicht bekannt.

***Alastor (Alastor) stroudiaformis* nov.sp. ♀**

H o l o t y p u s : Südafrika, W.-Cape S of Lambert's Bay, 7.10.1999, ♀, leg. Marek Halada, coll. OLM. P a r a t y p e n : Daten wie Holotypus, 6 ♀, coll. OLM et m.

Diese Art ist in der Form sehr ähnlich *Astalar insalubris* GIORDANI SOIKA 1989, doch unterscheidet sie sich unter anderem, dass die zweite rücklaufende Ader nicht in die 3. Cubitalzelle, sondern interstitiell oder nur knapp in diese Zelle mündet. Der Unterschied der Gattungen *Alastor* LEPELETIER 1841 und *Astalar* SCHULTHESS 1925 besteht in der Einmündung der 2. rücklaufenden Ader in die entsprechende Cubitalzelle. Nach SCHULTHESS 1925a gehört die Art in die Gattung *Alastor*, wenn die Einmündung in die 2. Cubitalzelle, oder in die Gattung *Astalar*, wenn sie in die 3. Cubitalzelle erfolgt. Bisher gehörten zur Gattung *Astalar* nur die Arten *Astalar maidli* SCHULTHESS 1925 und *Astalar insalubris* GIORDANI SOIKA 1989. Bei der Durchsicht der *Alastor*-Arten, ist der Abstand der Einmündung gegenüber dem Beginn der 3. Cubitalzelle sehr unterschiedlich. Ich möchte deshalb die hier beschriebene Art in die Gattung *Alastor* stellen. Es muss noch geklärt werden, ob die Existenz einer eigenen Gattung für die genannten beiden Arten gerechtfertigt ist.

Die hier beschriebene Art (Abb. 60), welche in der Form Arten der Gattung *Stroudia* ähnlich ist, unterscheidet sich von *Astalar insalubris* durch den breiteren Clypeus-Ausschnitt (siehe GIORDANI SOIKA 1989, Seite 24), weiteres durch die gröbere Punktierung des Thorax und das Fehlen einer roten Zeichnung auf dem Propodeum. GIORDANI SOIKA vergleicht *A. insalubris* mit *Astalar maidli* SCHULTHESS 1925. Letztgenannte Art hat einen breiteren Clypeus-Ausschnitt, wie auch die hier beschriebene Art, aber das Pronotum hat stumpfwinkelige Schultern und das 1. Tergit ist breiter und ist ziemlich dicht und grob punktiert (bei *A. stroudiaformis* sind die Schultern abgerundet und die Punktierung auf dem 1. Tergit ist feiner und weitläufig). Ähnlich gefärbt ist auch *Alastor muticus* GIORDANI SOIKA 1942 (Abb. 61), aber bei dieser Art ist unter anderem der Clypeus-Ausschnitt schmaler, die Schultern sind mehr nach außen gezogen, die Seitenzähne des Propodeums sind stumpfer, das 1. Tergit hat eine andere Form und das 2. Tergit ist weitläufiger punktiert. Auch *Alastor muticoides* GIORDANI SOIKA 1942 (Abb. 62) hat mit der hier beschriebenen Art Ähnlichkeiten, doch unterscheidet sie sich sofort durch das viel breitere 1. Tergit und den doppelspitzigen Seitenzähnen des Propodeums.

Bei schwarzer Grundfarbe sind rot gefärbt: Die Mandibeln zum Großteil, die Unterseite der Fühlerglieder (nur sehr schwach aufgehellte), das Pronotum, ausgenommen der Vorderwand, die Tegulae (innen dunkel), das 1. Tergit (im Bereich der Endbinde orange gefärbt), das 1. Sternit, Seitenflecken an der Basis des 2. Tergites (die Größe schwankt bei den Paratypen, und sie können auch fehlen), schmale Streifen an der Basis der Schenkel I und II, die Schienen I und II und die Tarsen des 1. Beinpaares. Weiß gefärbt ist eine Endbinde auf dem 2. Tergit. Die Flügel sind vollständig rauchig getrübt.

Der Clypeus (Abb. 63) ist breiter als lang (3,0 : 2,5), sein Ausschnitt ist sehr flach (Breite : Tiefe = 1 : 0,1) und etwas breiter als der Abstand der Fühlergruben. Von den Ausschnittecken ausgehend sind kurze Kiele beiderseits entwickelt. Im Seitenprofil ist der Clypeus stark gewölbt. Der Clypeus ist grob punktiert, die glänzenden Punktzwischenräume sind schmaler als die Punktdurchmesser. Die Behaarung des Clypeus ist etwa nur halb so lang wie der Durchmesser einer Ocelle. Die Stirn und der Scheitel sind kaum feiner und dichter als der Clypeus punktiert. Auf den Schläfen ist die Punktierung weitläufiger als auf der Stirn. Die Fühlerschäfte sind fein punktiert. Die Fühler sind

kurz, die Glieder 4 bis 11 sind breiter als lang. Größer als die Stirn sind das Pronotum, das Mesonotum, das Schildchen, das Hinterschildchen und die Mesopleuren punktiert. Auf dem Pronotum (Abb. 64) sind die Punkte in unterschiedlichem Abstand angeordnet, am Rande zu dem Mesonotum sehr dicht, gegen die Seitenwand weitläufiger. Die Schultern sind abgerundet. Am Übergang zur punktlösen Vorderwand ist eine Kante, welche bei den Schultern besonders deutlich hervortritt, vorhanden. Das Mesonotum, das Schildchen und die Mesopleuren haben eine dichte Punktierung, die Punktzwischenräume sind schmaler als die Punktdurchmesser. Das Hinterschildchen ist abgerundet, oben dicht punktiert, unten punktlös und glänzend. Das Propodeum (Abb. 65) hat seitlich einen Dorn, glänzt stark und ist in unterschiedlicher Verteilung grob punktiert, nur die unteren Bereiche der Seitenwände sind chagriniert.

Das 1. Tergit ist so breit wie lang (3,5 : 3,5), weitläufig und feiner als das Mesonotum punktiert. Die Punktabstände sind größer als die Punktdurchmesser. Vor der orange gefärbten, schmalen Endbinde ist eine flache Querfurche ausgebildet. Das 2. Tergit (Abb. 66) ist feiner als das 1. Tergit und ebenfalls sehr weitläufig punktiert (die seidig glänzenden Punktabstände sind wesentlich größer als die Punktdurchmesser). Die Tergite 3 bis 6 sind ähnlich wie das 2. Tergit punktiert. Das 1. Sternit ist gröber und dicht punktiert, das 2. Sternit ist etwas gröber als das 2. Tergit, aber ebenso weitläufig punktiert. Im Seitenprofil ist das 2. Sternit flach konvex gebogen, biegt aber kaum stärker zur Basalfurche ein. Die Sternite 3 bis 5 sind feiner als das 2. Sternit punktiert. Das 6. Sternit ist nur chagriniert.

Die Behaarung auf der Stirn ist etwas länger als der Durchmesser einer Ocelle, auf dem Scheitel und den Schläfen etwas kürzer. Auf dem Thorax erreicht die Behaarung nicht die halbe Länge jener auf der Stirn. Das Abdomen hat nur eine staubartige Pubeszenz.

Länge: 8 mm.

Das ♂ ist nicht bekannt.

***Alastor (Alastor) submissus* GIORDANI SOIKA 1983, ♀ neu**

S ü d a f r i k a : West Cape, S of Lambert's Bay, 7.-9.10.1999, 6 ♀ ♀, leg. M. Halada.

Aus Südafrika wurde das ♂ dieser Art beschrieben. In einer Zeichnung wurde bei der Beschreibung die charakteristische Clypeus-Form dargestellt. Auch beim ♀ entspricht die Clypeus-Form dieser Zeichnung.

Bei schwarzer Grundfarbe sind rot gefärbt: die Unterseiten der Fühlergeißeln, das Pronotum, die Tegulae, Binden auf dem Schildchen und dem Hinterschildchen, das Propodeum, ausgenommen eines Teiles der Seitenwände, das 1. Tergit ohne der weißen Endbinde und bei den Beinen zum Teil die Schenkel und Schienen (alle stark verdunkelt). Weiß gefärbt sind Endbinden auf den Tergiten 1 und 2 sowie auf dem 2. Sternit. Die Flügel sind stark bräunlich verdunkelt.

Die weiteren Merkmale stimmen mit jenen des ♂, wie bei der Beschreibung angegeben, überein. Erwähnt sei noch, dass das Propodeum seitlich beim Übergang zum Ansatz des Abdomens eine stumpfen Zahn aufweist.

Länge: 8 mm.

Anmerkung

Folgende Arten, welche oben nicht aufscheinen, sind in meiner persönlichen Sammlung vertreten. Sie werden nach meinem Tod in die Sammlung des Oberösterreichischen Landesmuseums eingegliedert.

Alastor (Alastor) possibilis GIORDANI SOIKA 1934, aus Südafrika

Alastor (Alastor) promotorii MEADE WALDO 1913 aus Südafrika

Alastor (Alastorellus) schulthessianus GIORDANI SOIKA 1934 aus Namibia

Alastor (Alastorellus) stevensoni SCHULTHESS 1925 aus Südafrika

Danksagung

Ich möchte meinem Sohn Mag. Fritz Gusenleitner danken, dass ich die Aufsammlung der Faltenwespen des Biologiezentrums in Linz bearbeiten konnte und kann. Ich danke auch W.J. Pulawski (San Francisco) und D. Baldock (Surrey) für die Möglichkeit ihre Aufsammlungen zum Studium von Typenmaterial nutzen zu können. Besonderer Dank gilt Herrn Walter Borsato (Verona), der es mir ermöglichte, Typen und Exemplare aus dem Museo Civico di Storia Naturale di Venezia (Dr. Enrico Ratti) studieren zu können.

Zusammenfassung

In einer Liste werden Arten der Gattung *Alastor* aus der äthiopischen Region, welche im Biologiezentrum des Oberösterreichischen Landesmuseums in Linz aufbewahrt werden, vorgestellt und davon sechs Arten neu beschrieben: *Alastor clypabnormis* nov.sp. ♀, aus Mosambik, *Alastor melanogaster* nov.sp. ♀, aus Mosambik, *Alastor nitidus* nov.sp. ♂, *Alastor parallelus* nov.sp. ♀, *Alastor rubescens* nov.sp. ♀ and *Alastor stroudiaformis* nov.sp., ♀, alle aus Südafrika. Beschrieben wird auch das ♀ von *Alastor submissus* GIORDANI SOIKA 1983.

Literatur

- GIORDANI SOIKA A. (1934): Nuovi *Alastor* Etiopici. — Acc. Sci. Veneto-Trentino-Istria, **25**: 3-26.
- GIORDANI SOIKA A. (1942): Monografia degli *Alastor* etiopici (Hym. Vesp.). — Mitt. Münch. Ent. Ges. **32**: 399-445.
- GIORDANI SOIKA A. (1950): Nuovi Vespidi Etiopici (Hymenoptera – Vespidae). — Boll. Soc. ent. Ital. **80**: 43-47.
- GIORDANI SOIKA A. (1983): Contributo alla conoscenza degli Eumenidi Afrotropicali (Hym. Vesp.). — Boll. Mus. Civ. St. nat. Venezia **33** (1982): 97-151.
- GIORDANI SOIKA A. (1989): Terzo contributo alla conoscenza degli Eumenidi Afrotropicali (Hymenoptera). — Lavori-Soc. Ven. St. Nat. **14**: 19-68.
- GIORDANI SOIKA A. (1991): Notulae Vespilogicae XLVII. Nuovi *Alastor* Afrotropicali con descrizione di un nuovo sottogenere (Hymenoptera Vespoidea). — Boll. Soc. ent. Ital., Genova **123**: 51-54.
- GIORDANI SOIKA A. (1992): Di alcuni Eumenidi nuovi o poco noti (Hymenoptera Vespoidea). — Lavori – Soc. Ven. Sc. Nat. **17**: 41-68.

- GUSENLEITNER J. (2004): Über Vespoidea aus Kenya und Tanzania (Hymenoptera: Vespidae, Eumenidae, Masaridae). — Linzer biol. Beitr. **36**: 137-149.
- MEADE WALDO G. (1913): New species of Diploptera in the collection of the British Museum. — Ann. Mag. Nat. Hist. (8) **11**: 44-54.
- SCHULTHESS A.V. (1913): Neue äthiopische Eumeniden. — Soc. Entomol. **28**: 6-7.
- SCHULTHESS A.V. (1925a): Beitrag zur Kenntnis der Gattung *Alastor* LEP. (Hym. Vesp.). — Konowia **4**: 57-65, 195-209 und 257-263.
- SCHULTHESS A.V. (1925b): Nochmals südafrikanische *Alastor* (Hym. Vesp.). — Konowia **4**: 310-312.

Anschrift des Verfassers: Dr. Josef GUSENLEITNER
Pfitznerstraße 31
A-4020 Linz, Austria.
E-Mail: j.gusenleitner@utanet.at

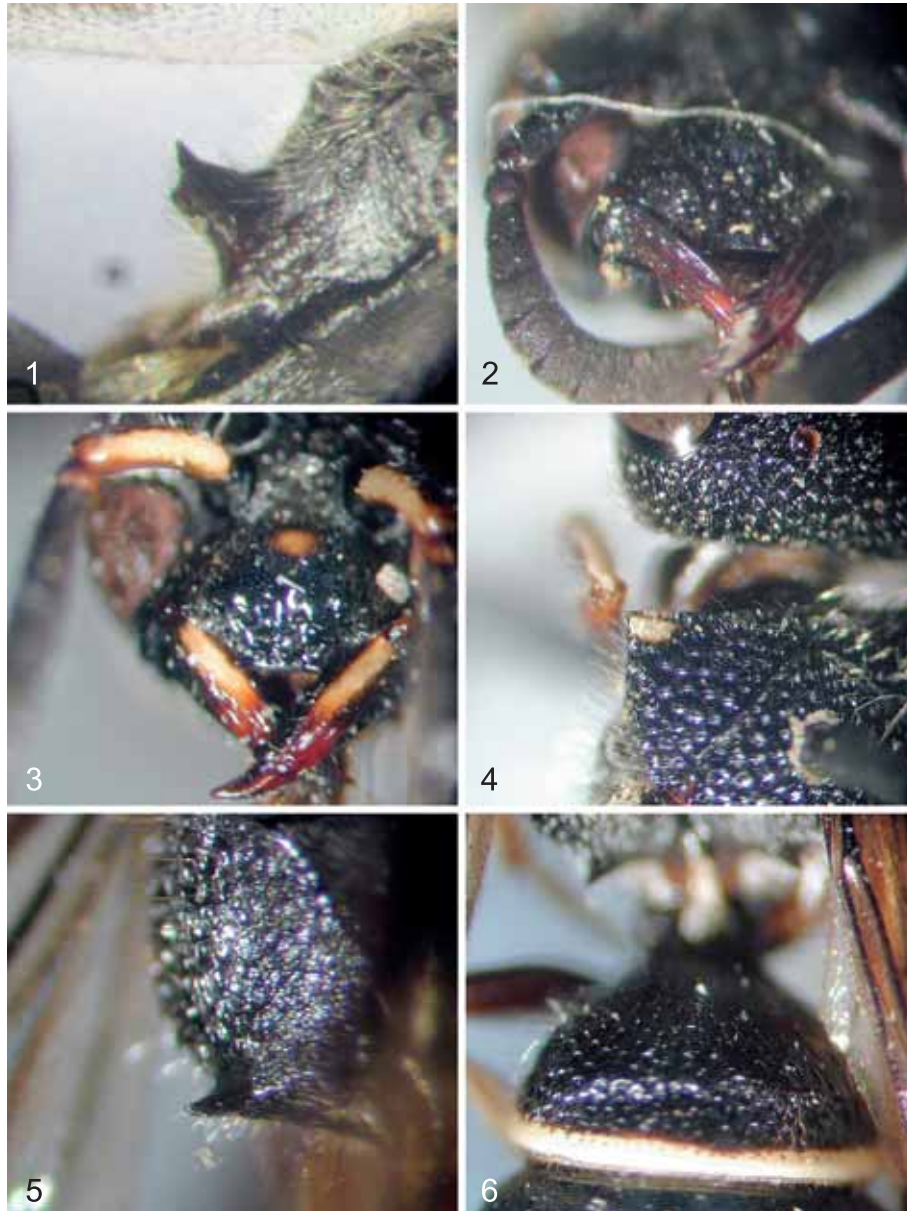


Abb. 1-6: (1) *Alastor baidoensis* G.S. ♀, Propodeum-Dorn; (2) *Alastor baidoensis* G.S. ♀, Clypeus; (3) *Alastor carinulatus* G.S. ♀, Clypeus; (4) *Alastor carinulatus* G.S. ♀, Pronotum; (5) *Alastor carinulatus* G.S. ♀, Propodeum-Dorn; (6) *Alastor carinulatus* G.S. ♀, 1. Tergit von oben.



Abb. 7-12: (7) *Alastor clypabnormis* nov.sp. ♀, Clypeus; (8) *Alastor clypabnormis* nov.sp. ♀, Pronotum; (9) *Alastor clypabnormis* nov.sp. ♀, Propodeum-Dorn; (10) *Alastor clypabnormis* nov.sp. ♀, 2. Tergit; (11) *Alastor mandibularis* G.S. ♀, Clypeus; (12) *Alastor melanogaster* nov.sp. ♀, Clypeus.

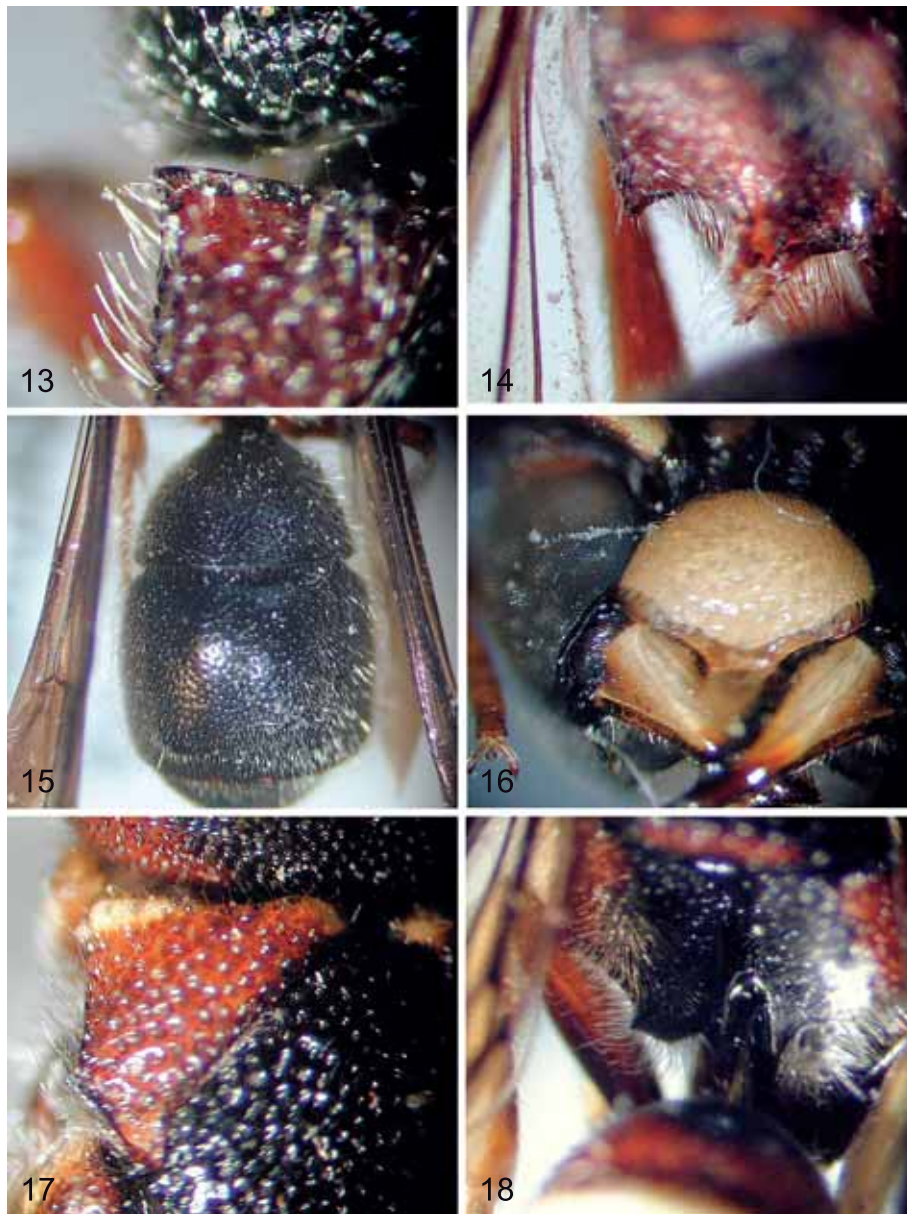


Abb. 13-18: (13) *Alastor melanogaster* nov.sp. ♀, Pronotum; (14) *Alastor melanogaster* nov.sp. ♀, Propodeum Dornen; (15) *Alastor melanogaster* nov.sp. ♀, 2. Tergit; (16) *Alastor aeger* G.S. ♂, Clypeus; (17) *Alastor aeger* G.S. ♂, Pronotum; (18) *Alastor aeger* G.S. ♂, Propodeum-Kante.

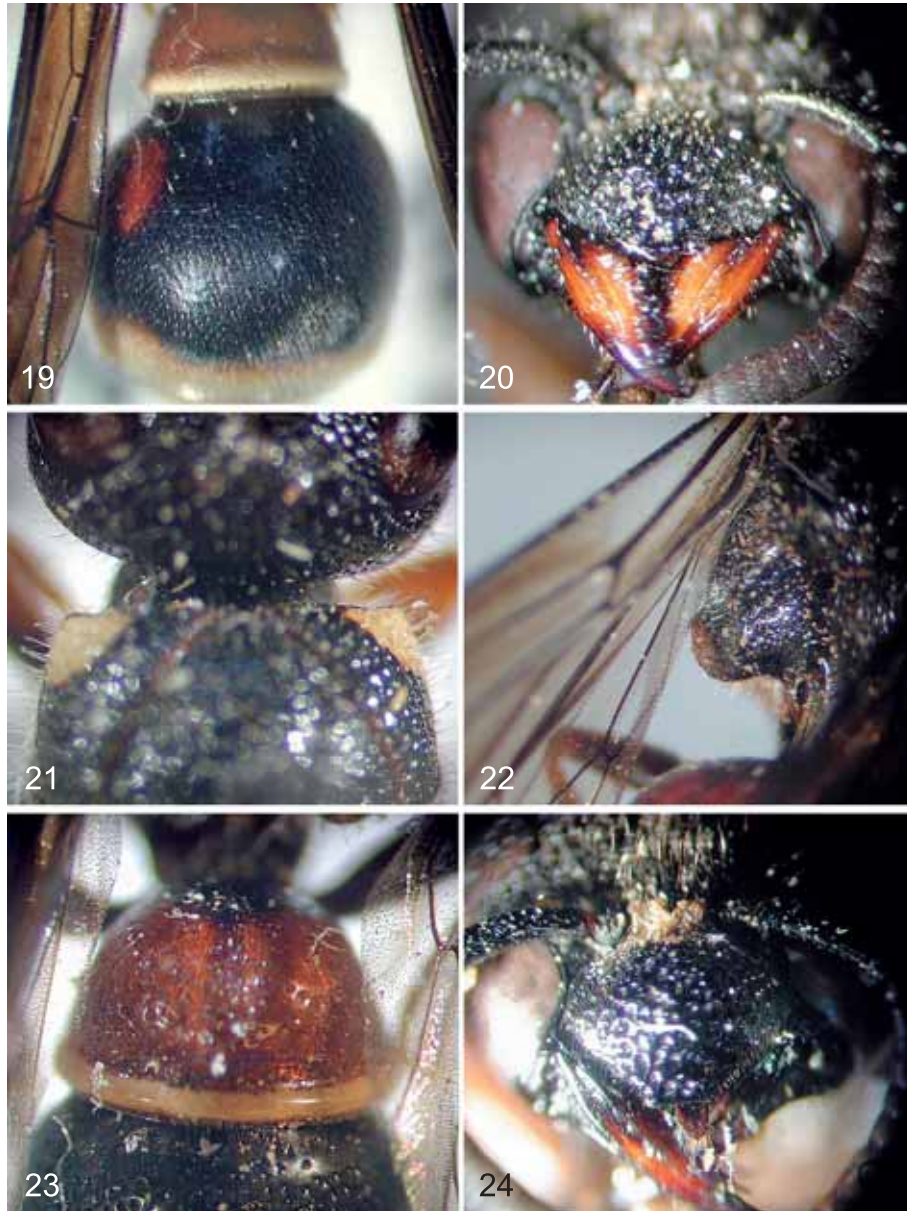


Abb. 19-24: (19) *Alastor aeger* G.S. ♂, 2. Tergit; (20) *Alastor bilamellatus* G.S. ♀, Clypeus; (21) *Alastor bilamellatus* G.S. ♀, Pronotum; (22) *Alastor bilamellatus* G.S. ♀, Propodeum; (23) *Alastor bilamellatus* G.S. ♀, 1. Tergit; (24) *Alastor bispinosus* G.S. ♀, Clypeus.



Abb. 25-30: (25) *Alastor bispinosus* G.S. ♀, Pronotum; (26) *Alastor bispinosus* G.S. ♀, Propodeum; (27) *Alastor bispinosus* G.S. ♀, 2. Tergit; (28) *Alastor bucida* SAUSSURE ♀, Clypeus; (29) *Alastor bucida* SAUSSURE ♀, Pronotum; (30) *Alastor bucida* SAUSSURE ♀, Propodeum.



Abb. 31-36: (31) *Alastor bucida* SAUSSURE ♀, 1. Tergit; (32) *Alastor concitatus* G.S. ♀, Clypeus; (33) *Alastor concitatus* G.S. ♀, Pronotum; (34) *Alastor concitatus* G.S. ♀, Propodeum; (35) *Alastor concitatus* G.S. ♀, 1. und 2. Tergit; (36) *Alastor faustus* G.S. ♀, Clypeus.



Abb. 37-42: (37) *Alastor faustus* G.S. ♀, Pronotum; (38) *Alastor faustus* G.S. ♀, Propodeum; (39) *Alastor faustus* G.S. ♀, 1. Tergit; (40) *Alastor gestroi* G.S. ♀, Clypeus; (41) *Alastor gestroi* G.S. ♀, Pronotum; (42) *Alastor gestroi* G.S. ♀, Propodeum.

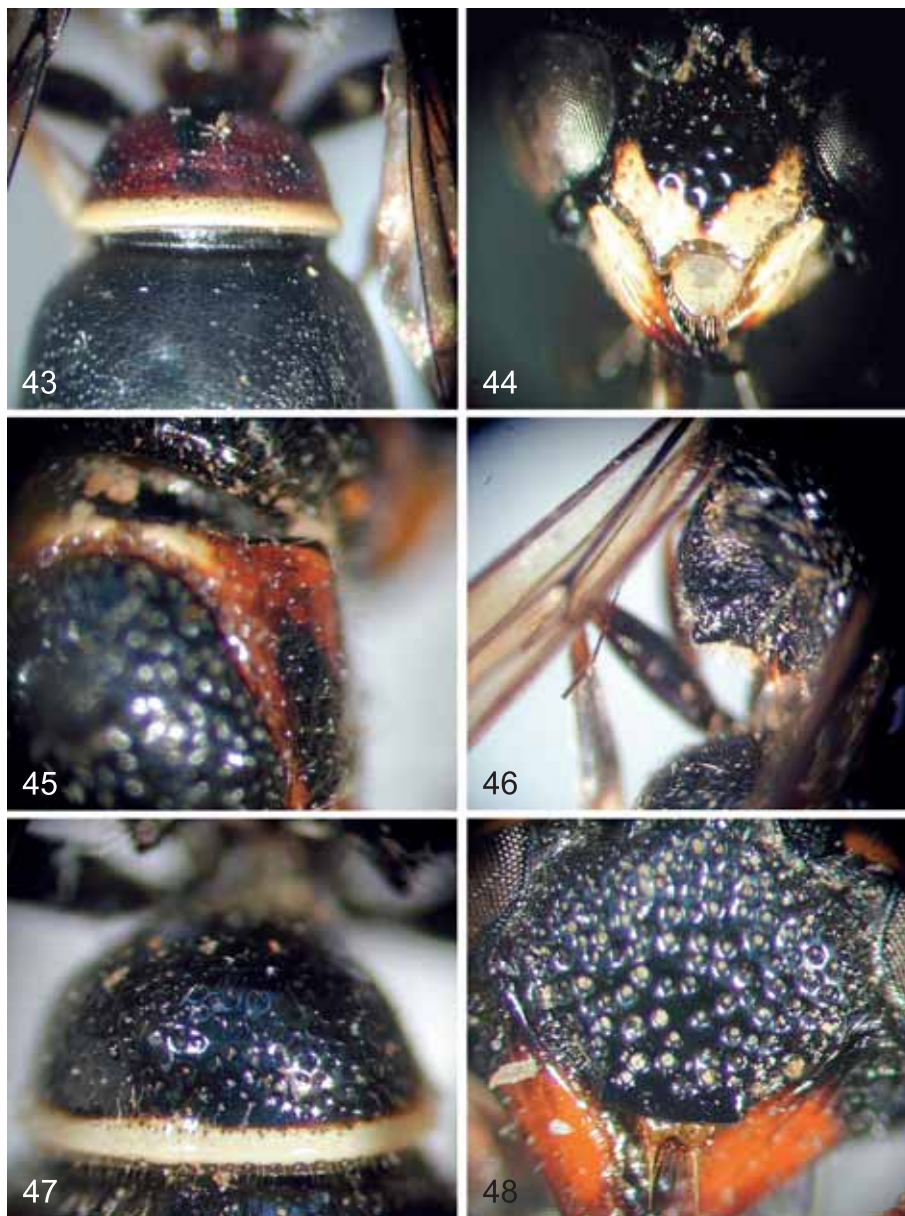


Abb. 43-48: (43) *Alastor gestroi* G.S. ♀, 1. Tergit; (44) *Alastor nitidus* nov.sp. ♂, Clypeus; (45) *Alastor nitidus* nov.sp. ♂, Pronotum; (46) *Alastor nitidus* nov.sp. ♂, Propodeum; (47) *Alastor nitidus* nov.sp. ♂, 1. Tergit; (48) *Alastor parallelus* nov.sp. ♀, Clypeus.



Abb. 49-54: (49) *Alastor parallelus* nov.sp. ♀, Pronotum; (50) *Alastor parallelus* nov.sp. ♀, Propodeum; (51) *Alastor parallelus* nov.sp. ♀, 1. und 2. Tergit; (52) *Alastor procax* G.S. ♀, Clypeus; (53) *Alastor procax* G.S. ♀, Pronotum; (54) *Alastor procax* G.S. ♀, Propodeum.

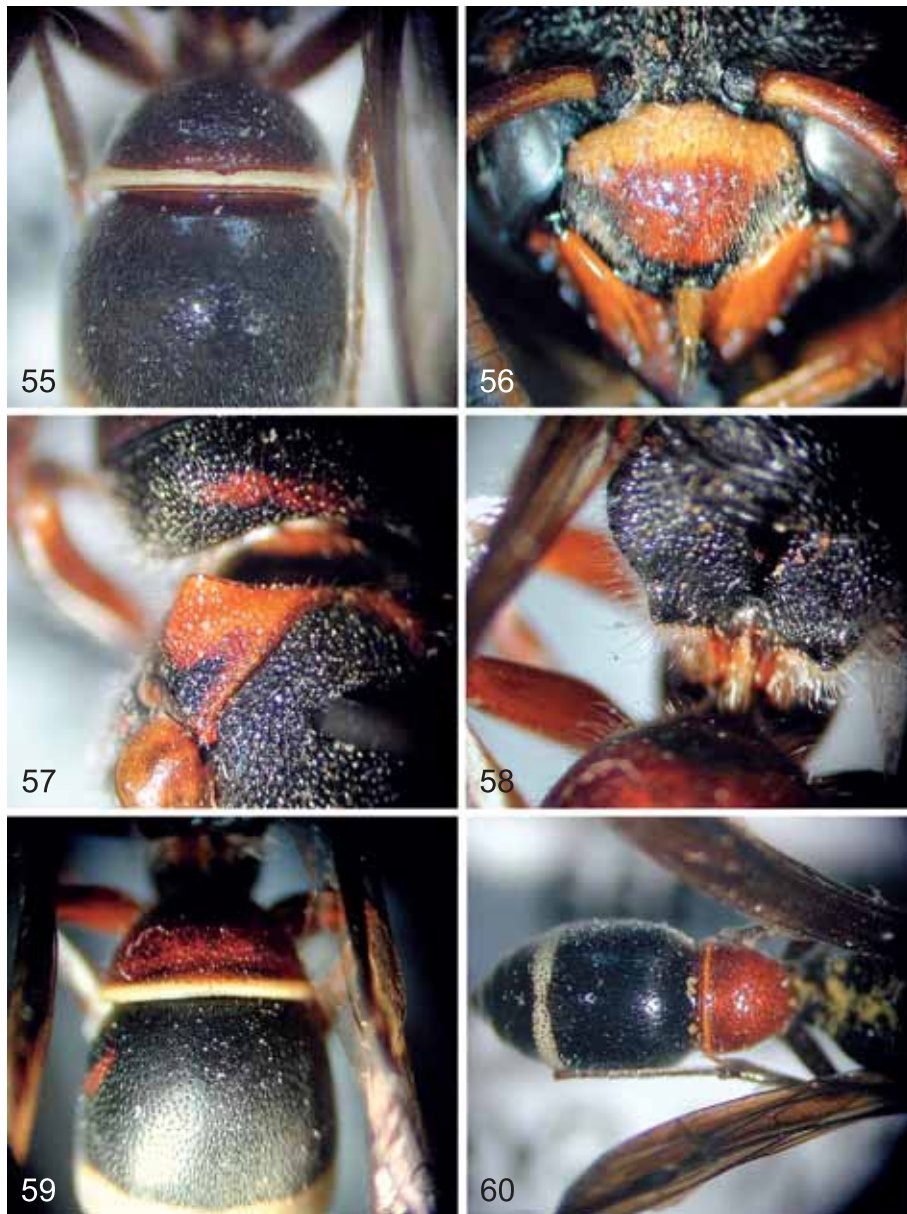


Abb. 55-60: (55) *Alastor procax* G.S. ♀, 1. und 2. Tergit; (56) *Alastor rubescens* nov.sp. ♀, Clypeus; (57) *Alastor rubescens* nov.sp. ♀, Pronotum; (58) *Alastor rubescens* nov.sp. ♀, Propodeum; (59) *Alastor rubescens* nov.sp. ♀, 1. und 2. Tergit; (60) *Alastor stroudiaformis* nov.sp. ♀.

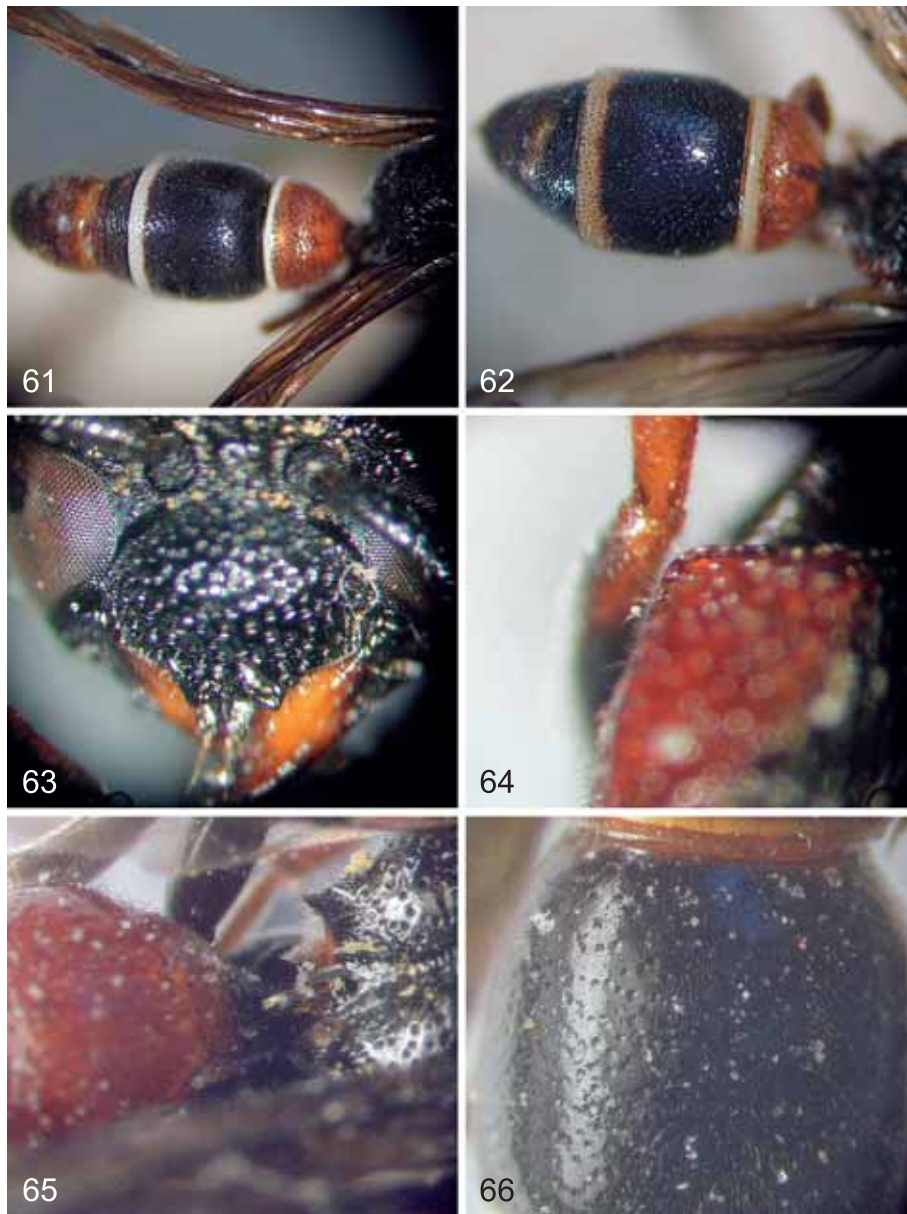


Abb. 61-66: (61) *Alastor muticus* G.S. ♀; (62) *Alastor muticoides* G.S. (63) *Alastor stroudiaformis* ♀, Clypeus; (64) *Alastor stroudiaformis* ♀, Pronotum; (65) *Alastor stroudiaformis* ♀, Propodeum; (66) *Alastor stroudiaformis* ♀, 2. Tergit.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Linzer biologische Beiträge](#)

Jahr/Year: 2006

Band/Volume: [0038_2](#)

Autor(en)/Author(s): Gusenleitner Josef Alois

Artikel/Article: [Die äthiopischen Arten der Gattung Alastor in der Sammlung des Biologiezentrums des Oberösterreichischen Landesmuseums in Linz \(Hymenoptera: Vespidae: Eumeninae\) 1307-1332](#)